

### **Antrag „Verbesserung der spätabendlichen und nächtlichen Busanbindungen“**

Vom Studentischen Konvent am 18.01.2017 beschlossen.

Die Universitätsleitung soll sich in Gesprächen mit der Stadt Bamberg dafür einsetzen, (1) dass Verbindungen des öffentlichen Personennahverkehrs (etwa Bus, Regionalzug) zwischen der Bamberger Innenstadt und den umliegenden Gemeinden ab 20:00 Uhr eingerichtet werden sollen.

(2) dass an Werktagen nächtliche Busverbindungen nach 2:00 Uhr (beispielsweise kurz nach der Sperrstunde zwischen Sonntag und Donnerstag um 02:30 Uhr, freitags und samstags um 04:30 Uhr) zwischen der Bamberger Innenstadt und den Bamberger Stadtteilen sowie den umliegenden Gemeinden eingerichtet werden sollen.

#### **Begründung:**

Das Nachtleben ist ein entscheidendes Kriterium für die Bewertung der Aufenthalts- und Lebensqualität einer Stadt. Dieses Kriterium ist sowohl für die Jugend als auch für ältere Menschen von entscheidender Bedeutung. Ohne entsprechende Möglichkeiten, sich am Abend in jeglicher Art und Weise amüsieren zu können, verliert eine Stadt entscheidend an Leben. Dies ist mitunter ein Grund, warum Menschen aus ländlichen Regionen in städtische Regionen bzw. in Großstädte ziehen, um dort alle Möglichkeiten vorzufinden. Als mittelgroße Stadt steht Bamberg inmitten dieser Ansprüche. Speziell im Bereich des Nachtlebens krankt die Stadt Bamberg in Sachen Infrastruktur jedoch massiv. Busse fahren, wenn überhaupt, nur bis knapp 2:00 Uhr. Nach dieser Zeit können lediglich private Taxi-Unternehmen die problematische Situation abdecken. Eine Situation, welche insbesondere für Geringverdienende wie Studierende, Auszubildende, Rentner\*innen etc. nicht tragbar ist. Zwar steht mit dem „Anruf-Linien-Taxi“ (ALT) theoretisch eine Lösungsalternative im Raum, diese ist aber aufgrund ihrer Struktur zu starr, um das spätabendliche und nächtliche ÖPNV-Problem Bambergs wirklich lösen zu können. Somit müssen Personen auf anderen Wegen nach Hause finden. Insbesondere der nächtliche Heimweg zu Fuß wird von vielen Personen, insbesondere Frauen, als bedrückende und potenziell bedrohliche Situation wahrgenommen. Fahrräder taugen hierbei bedingt als Lösung für dieses Problem, da die Fahrtüchtigkeit von Personen unter Alkoholeinfluss mitunter eingeschränkt sein könnte und ein Gefahrenpotenzial birgt. Körperlich eingeschränkte sowie ältere Personen können ebenfalls nur schwerlich längere Wege bewältigen. Sie wären ebenfalls an die mangelnden Alternativen gekoppelt oder müssten gar an der Teilnahme am Nachtleben in Bamberg verzichten. Zuletzt soll die bessere Busanbindung auch dafür Sorge tragen, Personen nach Beginn der Sperrstunde zeitnah von der Innenstadt zum Wohnort zu überführen, um unnötige Lärmbelästigung zu vermeiden.